

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 9: **Fenster = Fenêtres = Windows**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

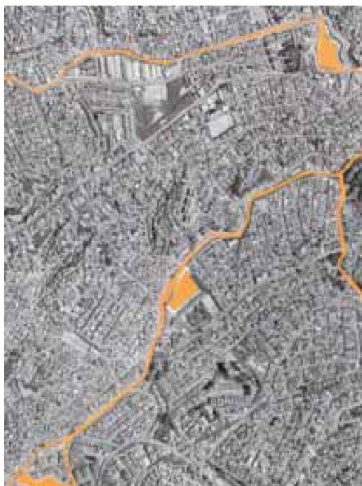
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MMBB Arquitectos, Projekt «Watery Voids» in São Paulo



tenziele wie Athen, Havanna oder Barcelona auf, Lieven De Cauter und Michiel Dehaene prangern die Angst-Architektur von Hidden Cities an, und Keller Easterling legt die Anti-Urbanität und gefährliche Privatheit der Corporate Cities bloss, die derzeit vor allem in den USA, Indien und den Emiraten entstehen. Natürlich ist das alles nicht neu, aber hier wird es einmal mit Fakten untermauert und auf den Punkt gebracht. Es hat Hand und Fuss.

Für eine luftige Note sorgen dagegen die Entwürfe, die die jungen Architektenteams für die einzelnen Städte gemacht haben. Sie pendeln irgendwo zwischen leichtfüssigem Idealismus und desillusioniertem Pragmatismus. Einer der realistischen Beiträge stammt von MMBB Arquitectos aus São Paulo, die aus den grossen, betonierten Regenwasserbassins in ihrer Stadt in der Trockenzeit öffentliche Räume für die Favelas machen wollen. Einen erstaunlich zynischen Entwurf liefern dagegen Office Kersten Geers David van Severen aus Brüssel in der Kategorie Hidden Cities: Im Niemandsland des Grenzstreifens von

Ceuta platzieren sie einen gigantischen, quadratischen, beinahe faschistisch wirkenden Hofbau, der als Flüchtlingsstadt dienen soll. Zum Glück macht der Abstraktionsgrad des Entwurfs deutlich, dass er nur als Provokation gemeint ist – was auch funktioniert. Dagegen wirkt der Vorschlag von FÜNDIC, vor der Küste von Havanna zur Entlastung der Altstadt eine künstliche Insel für Touristen zu bauen, vor allem blauäugig und, wie einige andere Beiträge auch, mit etwas zu heisser Nadel gestrickt.

Wie George Brugmans, Direktor der Biennale, im Vorwort schreibt, basiert Visionary Power auf der Erkenntnis, dass die Entwicklung von Metropolen heutzutage ohnehin ausserhalb der Kontrolle von Wissenschaftlern, Politikern und Planern liegt. Was wir nun brauchen, seien Rettungsboote, die mit Hilfe von «intelligent design» das Überleben unserer Zivilisation in der neuen urbanen Welt garantieren. Deshalb sei es das Ziel des Biennale-Teams gewesen, «Architekten zu identifizieren, die sich der Arbeit an solchen Rettungsbooten widmen, und die Kraft ihrer Visio-

nen zu demonstrieren». So überzeugend die Analysen der Kuratoren sind, werden die Vorschläge der Architektenteams diesem Anspruch jedoch kaum gerecht. Ihre löchrigen Rettungsboote sind recht lustig anzusehen, aber auf dem Atlantik möchte man darin nicht ausgesetzt werden. Deshalb hinterlässt Visionary Power einen gewissen Eindruck akademischer Hilflosigkeit. Die Fakten sind zusammengetragen und die Probleme identifiziert. Was aber nun?

Anneke Bokern

Visionary Power. Producing the Contemporary City, 288 Seiten mit zahlr. Abb., € 32,50, 2007, 17 x 24 cm, broschiert, NAI Publishers, Rotterdam, ISBN 978-90-5662-579-5

Die Oswald-Innovation: Der Massivholztisch bis 4,5m Länge.



Der überlange Massivholztisch zum Wohnen und Arbeiten. Individuelle Längen bis 4,5 Meter mit nur 4 Füüssen.

Erhältlich in diversen Hölzern, gebeizt, geölt oder lackiert.

Design: Silvio Schmed BSA

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch

ABGRENZEN OHNE AUSZUGRENZEN

Das Raumtrennsystem von SWISSDIVIDE fördert Kommunikation und Offenheit. Gleichzeitig wird Lärm minimiert, Sicherheit geboten und Privatsphäre geschaffen. Hautnah erlebbar in unseren Showrooms in Steffisburg, Bützberg, Volketswil und St.Gallen-Winkeln.



Verlangen Sie unsere Broschüre rund um Trennwandsysteme oder den Gesamtkatalog «INTERIEUR – Räume für Träume», Ideen aus Glas auf 160 Seiten, unter Tel. 033 439 51 11 www.glastroesch.ch

SWISSDIVIDE

In der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München ist zum 01. 04. 2009 eine

Universitätsprofessur (BesGr. W3) für Städtebau und Wohnungswesen

erstmalig zu besetzen.

Der Städtebau soll von der strukturellen Planung bis zur städtebaulichen Gestaltung vertreten werden. Das Wohnungswesen korrespondiert in hohem Maße mit dem Städtebau und ist in seiner vollen Breite in Forschung und Lehre Bestandteil dieses Lehrstuhles. Aufgabe ist die Verknüpfung zwischen Bauleitplanung und Architektur, Stadtplanung und Wohnungswesen sowie zu den benachbarten Planungsdisziplinen.

Praktische Erfahrungen aus maßgeblicher und verantwortlicher Tätigkeit sind ebenso erforderlich wie der Nachweis eigener Planungs- und Forschungsarbeiten.

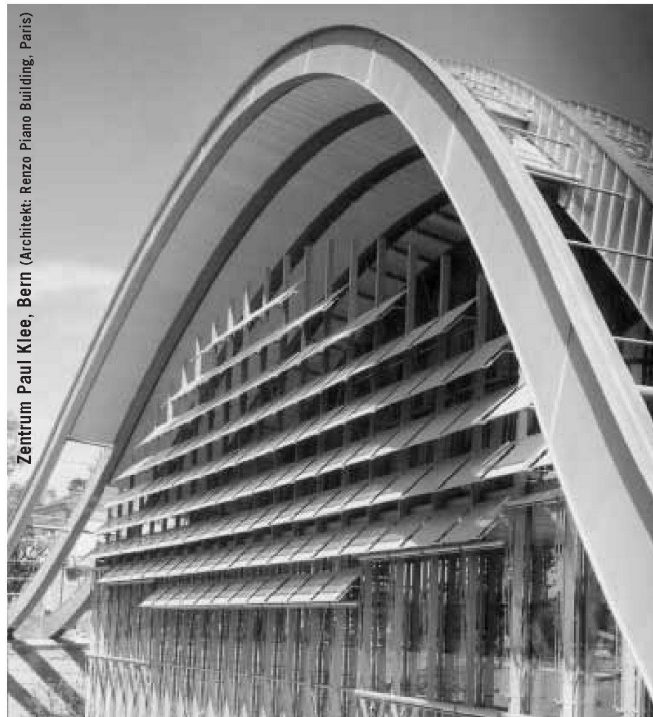
Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Hochschule, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation oder Nachweis gleichwertiger wissenschaftlicher und/oder künstlerischer Leistungen, die auch in einer Tätigkeit außerhalb des Hochschulbereiches erbracht sein können. Bewerberinnen oder Bewerber dürfen zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ausnahmen von der Altersgrenze können in dringenden Fällen zugelassen werden (vgl. Art. 12 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG). Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Die Technische Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, Werkverzeichnis, Schriftenverzeichnis, Publikationsliste einschließlich ausgewählter Sonderdrucke) werden bis zum **19. Oktober 2007** erbeten an den

Dekan der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München, Arcisstr. 21, 80333 München

Zentrum Paul Klee, Bern (Architekt: Renzo Piano Building, Paris)



Partner für anspruchsvolle
Projekte in Stahl und Glas



Tuchschnid

Tuchschnid AG
CH-8501 Frauenfeld
Telefon +41 52 728 81 11
www.tuchschnid.ch